

¹ثُمَّ رَجَعْتُ وَرَأَيْتُ كُلَّ الْمَطَالِمِ الَّتِي تُجْرَى تَحْتَ
السَّمْسِ، فَهُوَ دُمُوعُ الْمَظْلُومِينَ وَلَا مَعَزٍ لَهُمْ، وَمِنْ يَدِ
ظَالِمِهِمْ قَهْرٌ. أَمَّا هُمْ فَلَا مَعَزٍ لَهُمْ. ²فَعَبِطْتُ أَنَا الْأَمْوَاتِ
الَّذِينَ قَدْ مَاتُوا مُنْذُ زَمَانٍ أَكْثَرَ مِنَ الْأَحْيَاءِ الَّذِينَ هُمْ
غَائِشُونَ بَعْدَ. ³وَخَيْرٌ مِنْ كِلَيْهِمَا الَّذِي لَمْ يُوَلَدْ بَعْدَ، الَّذِي
لَمْ يَرِ الْعَمَلَ الرَّدِيءَ الَّذِي عَمَلَ تَحْتَ السَّمْسِ. ⁴وَرَأَيْتُ
كُلَّ التَّعَبِ وَكُلَّ قَلَاحٍ عَمَلٍ أَنَّهُ خَسَدُ الْإِنْسَانِ مِنْ قَرِيبِهِ.
وَهَذَا أَيْضًا بَاطِلٌ وَقَبْضُ الرِّيحِ. ⁵الْكَيْسَلَانِ يَأْكُلُ لَحْمَهُ وَهُوَ
طَالٍ يَدَيْهِ. ⁶خُفَّتُهُ رَاحَةٌ خَيْرٌ مِنْ خُفَّتَي تَعَبٍ وَقَبْضُ
الرِّيحِ. ⁷ثُمَّ عُدْتُ وَرَأَيْتُ بَاطِلًا تَحْتَ السَّمْسِ، ⁸يُوجَدُ وَاحِدٌ
وَلَا تَابٍ لَهُ، وَلَيْسَ لَهُ ابْنٌ وَلَا أَخٌ، وَلَا نِهَاطَةٌ لِكُلِّ تَعَبِهِ،
وَلَا تَنْسَعُ عَيْنُهُ مِنَ الْغَيِّ. فَلِمَنْ أُنْعَبُ أَنَا وَأَحْرَمُ نَفْسِي
الْخَيْرِ. هَذَا أَيْضًا بَاطِلٌ وَأَمْرٌ رَدِيءٌ هُوَ. ⁹إِثْنَانِ خَيْرٌ مِنْ
وَاحِدٍ، لِأَنَّ لَهُمَا أَجْرَةً لِنَعْبِهِمَا صَالِحَةً. ¹⁰لَئِنَّهُ إِنْ وَقَعَ،
أَحَدُهُمَا يُقِيمُهُ رَفِيقُهُ. وَوَيْلٌ لِمَنْ هُوَ وَحْدَهُ إِنْ وَقَعَ، إِنْ
لَيْسَ تَانِ لِيُقِيمَهُ. ¹¹أَيْضًا إِنْ اضْطَلَجَعَ اثْنَانِ يَكُونُ لَهُمَا
دَفْعٌ. أَمَّا الْوَحْدُ فَكَيْفَ يَدْفَعُ. ¹²وَإِنْ غَلَبَ أَحَدُ عَلَى
الْوَاحِدِ يَقِفُ مُقَابِلَهُ الْإِثْنَانِ، وَالْحَيْطُ الْمَمْلُوءُ لَا يَنْقَطِعُ
سَرِيعًا. ¹³وَلَدٌ قَبِيرٌ وَحَكِيمٌ خَيْرٌ مِنْ مَلِكٍ سَخِجٍ جَاهِلٍ،
الَّذِي لَا يَعْرِفُ أَنْ يُحَذَّرَ بَعْدَ. ¹⁴لَئِنَّهُ مِنَ السَّجَنِ خَرَجَ إِلَى
الْمُلْكِ، وَالْمَوْلُودُ مَلِكًا قَدْ يَغْفِرُ. ¹⁵رَأَيْتُ كُلَّ الْأَحْيَاءِ
السَّائِرِينَ تَحْتَ السَّمْسِ مَعَ الْوَلَدِ الثَّانِي الَّذِي يَقُومُ
عَوَضًا عَنْهُ. ¹⁶لَا نِهَاطَةٌ لِكُلِّ السَّعَبِ، لِكُلِّ الَّذِينَ كَانَ
أَمَامَهُمْ. أَيْضًا الْمُتَأَخَّرُونَ لَا يَفْرَحُونَ بِهِ. فَهَذَا أَيْضًا
بَاطِلٌ وَقَبْضُ الرِّيحِ.

¹Ich wandte mich um und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne; und siehe, da waren die Tränen derer, so Unrecht litten und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht taten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten. ²Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten; ³und besser als alle beide ist, der noch nicht ist und des Bösen nicht innewird, das unter der Sonne geschieht. ⁴Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen; da neidet einer den andern. Das ist auch eitel und Haschen nach dem Wind. ⁵Ein Narr schlägt die Finger ineinander und verzehrt sich selbst. ⁶Es ist besser eine Handvoll mit Ruhe denn beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind. ⁷Ich wandte mich um und sah die Eitelkeit unter der Sonne. ⁸Es ist ein einzelner, und nicht selbender, und hat weder Kind noch Bruder; doch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch und breche meiner Seele ab? Das ist auch eitel und eine böse Mühe. ⁹So ist's ja besser zwei als eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl. ¹⁰Fällt ihrer einer so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist! Wenn er fällt, so ist keiner da, der ihm aufhelfe. ¹¹Auch wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden? ¹²Einer mag überwältigt werden, aber zwei mögen widerstehen; und eine dreifältige Schnur reißt nicht leicht entzwei. ¹³Ein armes Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr

Ecclesiastes 4

ist und weiß nicht sich zu hüten.¹⁴ Es kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreich; und einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmt.¹⁵ Und ich sah, daß alle Lebendigen unter der Sonne wandelten bei dem andern, dem Kinde, das an jenes Statt sollte aufkommen.¹⁶ Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist auch eitel und Mühe um Wind.